

Ich staune die nie zu begreifende

Text: Charles H. Gabriel (1856-1932)

Musik: Charles H. Gabriel (1856-1932)

1. Ich stau - ne die nie zu be - grei - fen - de Lie - be an; die Gna - de be - schämt mich, die
2. Ich stau - ne, dass Er aus dem Him - mel her - nie - der - kam, sich mei - nes re - bel - li - schen
3. Ich schau Sei - ne ret - ten - den, blu - ten - den Hän - de an! Sein Op - fer an mei - ner Statt

7

so - viel für mich ge - tan. Ich zitt' - re, be - denk ich, dass Je - sus ge - kreu - zigt ist; für
Her - zens so treu an - nahm, ja, dass Sei - ne Lie - be sich wirk - lich auf mich er - streckt, mich
nie ich ver - ges - sen kann! An - be - tend will ich Ihn nun prei - sen am Gna - den - thron, bis

13

Refrain

mich, für mich Sün - der, für mich Er sich schla - gen ließ.
ret - tet, er - lö - set, mit Klei - dern des Heils be - deckt. 1.-3. O, das ist wun - der - bar, dass Je - sus
dass ich Ihn schau - e, den herr - li - chen Got - tes - sohn.

19

nach mir fragt, hat Er Sein Le - ben doch für mich am Kreuz ge - wagt. Wun - der - bar ist das!